

Rjazanow. Unter dem Titel »Archiv K. Marx und Fr. Engels« läßt das Institut eine viermonatliche Revue erscheinen, in welcher Studien zur Geschichte des Marxismus, neues biographisches Material von Zeitgenossen über Marx und Engels, unbekannte Briefe und Handschriften usw. veröffentlicht werden. Gegenwärtig ist ein Werk in Vorbereitung, welches sämtliches Dokumentenmaterial enthalten soll, das Bezug auf die I. Internationale hat.

Der Staatliche Technische Verlag befaßt sich mit den zeitgemäßen wissenschaftlich-technischen Fragen des russischen Wiederaufbaus. Auf die Forderung der Hebung der Arbeiterqualifikation antwortete der Verlag mit einer »Arbeiterbibliothek«, die in populärer Form einzelne Fragen, wie Forstwirtschaft, Holzverarbeitung, Elektrotechnik, Bauwesen, Metallurgie, chemische und textile Industrie, Verkehrswesen usw., behandelt. Für das Ingenieurpersonal wird eine technisch-wissenschaftliche Serienbibliothek herausgegeben. Ebenso ist es Sorge des S. T. V., daß die einschlägigen akademischen Werke rechtzeitig veröffentlicht werden. Außerdem gibt der Verlag eine landwirtschaftliche Bibliothek heraus, und zwar in drei Serien: für ungebildete Bauern, für fortgeschrittene Bauern und für das agrar-technische Personal. Die Bibliothek enthält folgende Sektionen: Acker-, Garten- und Gemüsebau, Vieh- und Geflügelzucht, landwirtschaftliche Produktion, Agrochemie, technische Chemie, Forstwirtschaft usw. Der S. T. V. gibt eine technisch-ökonomische Revue und den gewerkschaftlichen »Boten des Metallarbeiters« heraus.

Der Staatliche Militärische Verlag ist aus drei früheren Fachinstituten hervorgegangen und wurde erst im vergangenen Jahre organisiert. In 5 Jahren wurden 520 wissenschaftliche Werke veröffentlicht, 24 Tabellen, 151 Werke militärisch-politischen Charakters, 86 Flugschriften, 161 Plakate, insgesamt 4997 Druckbogen und rund 98 Millionen Abzüge. Bis 1924 wurde die Rote Armee unentgeltlich mit Literatur versorgt, später ging man zum Prinzip der Verrechnung über, was eine Steigerung der Produktion bis durchschnittlich 2 200 000 Abzüge im Monat zur Folge hatte. Während in den ersten Jahren die Literatur des S. M. V. vornehmlich agitatorischen Charakter hatte, werden jetzt fast ausschließlich theoretische Schriften veröffentlicht, die sich mit den Problemen und der Praxis des Welt- und des russischen Bürgerkrieges befassen. Sehr produktiv blieb aber die Sektion der politischen Literatur. In letzter Zeit erschien eine Reihe von Büchern über Militärflugwesen und militär-chemische Industrie, wodurch einem gesteigerten Interesse in Armee und Zivilbevölkerung Rechnung getragen wird.

Der Staatliche Verlag der Ukraine (S. J. U.) begann seine Tätigkeit 1922 mit dem Wachstum der nationalen Literatur. Gegenwärtig ist ein erfreulicher Rückgang der billigen Broschürenliteratur der ersten Periode zu beobachten. Vor 1922 waren nur 20—25% aller Veröffentlichungen ukrainisch, 1922 35—37%, 1923 50%, im vergangenen Jahre schon 60—70%. Die Hauptmasse der Ausgaben bildeten naturgemäß Lehrbücher und pädagogische Literatur, dann folgten populäre Bücher für das flache Land. 1923 wurden 3 942 300 Exemplare verlegt, davon 2 231 200 ukrainische, insgesamt 4000 Druckbogen und 50 Millionen Abzüge. In den ersten 10 Monaten 1924 waren es 5 Millionen Exemplare, davon 4 Millionen ukrainische, die Ziffer der Abzüge übersteigt 60 Millionen. Die S. J. U. hat eine jüdische und eine polnische Sektion, die auch schon eine Reihe von Publikationen aufzuweisen haben.

Der Verlag »Moskowskij Rabotčij« (Der Moskauer Arbeiter) zählte am 1. November v. J. 123 Veröffentlichungen, davon 22 Zeitschriften. In zehn Monaten veröffentlichte er 2 296 000 Exemplare oder 12 454 000 Abzüge. Er gibt eine Serie in 52 Folgen heraus, die »Bibliothek des Leniners«, Broschüren von 2 Druckbogen Umfang, die alles enthalten, was Lenin über Arbeit und Arbeiter schrieb. Eine analoge Serie in 15 Folgen soll für den Bauern herausgegeben werden. Außerdem ist die Herausgabe einer Serienreihe von Büchlein für die Arbeiter beschlossen worden, über arbeitstechnische Fragen, über die ausländischen Errungenschaften in den einzelnen Fächern usw. Eine interessante Neuverwertung ist das Mappenbuch »Za rabotoj« (Bei der Ar-

beit), in dem in 12 Rubriken Anweisungen in Politik, Wirtschaft und anderem gegeben werden, die der Arbeiter selbst mit neuen Aufsätzen, Verfügungen, eigenen Bemerkungen usw. vervollständigen kann. Der »M. R.« gibt eine allgemeinbildende Revue für Arbeiter heraus.

Der »Genossenschaftliche Verlag« beginnt sich erst in letzter Zeit zu entwickeln, nachdem der XIII. Kongreß der Russischen Kommunistischen Partei die Parole ausgab: Annäherung an das Dorf durch die Genossenschaften. Der großangelegte Verlagsplan enthält 75% genossenschaftlicher Literatur, 15% landwirtschaftlicher, 4% sozialwirtschaftlicher und je 3% Nachschlage- und Parteiliteratur. Der »S. V.« gibt eine Revue »Sputnik Kooperatora« (Der Wegführer des Genossenschaftlers) heraus.

Wir beschränken uns an dieser Stelle absichtlich nur auf die Aufzählung und kurze Charakteristik derjenigen Verlagsunternehmungen, die etwas Neues darstellen, und übergehen die Verlage, die sich der Belletristik widmen. Übrigens hat beinahe jeder der genannten Verlage eine Sektion für Belletristik und Fragen der Kunst. Im großen und ganzen weist der belletristische Büchermarkt in Rußland in der Regel europäische Modenamen auf, wenn schon oft mit Verspätung und mit großen Lücken. Sollte man eine spezifische Verlegertendenz suchen, so wäre sie vielleicht nur in dem erhöhten Interesse für Autoren und Schilderungen aus dem Arbeiterstande zu finden (Goldeman-Julius, Sinclair, Luis, Fr. Jung, Sherwood Anderson und ähnliche).
Heinrich Bloch.

Das Weihnachtsgeschäft 1924.

(Fortsetzung zu Nr. 10 und 12.)

Die gestellten Fragen lauteten:

1. Wie war die Kauflust des Publikums?
2. Welche Literaturgattungen wurden besonders bevorzugt und welche Preislagen meist gewählt?
3. Welche einzelnen Bücher standen im Vordergrund des Interesses?
4. fand ernstere oder leichtere Literatur größeren Anklang?
5. Wie war der Verkauf von Klassikern?
6. fanden Jugendbücher und Bilderbücher lebhaften Absatz, in welchen Preislagen?
7. Wurde ein Einfluß der erhöhten allgemeinen Werbetätigkeit bemerkt?
8. Wurde wieder wie in früheren Zeiten Kredit beansprucht?
9. Was ist sonst noch Bemerkenswertes über das Weihnachtsgeschäft zu berichten?

Hannover:

1. Die Kauflust des Publikums war größer als seine Kaufkraft. Dieser Schluß liegt wenigstens nahe, wenn man die Jahre 1923 und 1924 vergleicht. Während im Jahre 1923 der Umsatz im Dezember eine aufsteigende Kurve zeigt, bleibt das zwar 1924 auch bestehen, die Kurve wird aber erheblich flacher. Wäre die Kaufkraft ausreichend geblieben, so hätten die letzten Tage vor Weihnachten (etwa 10 Tage) erheblich besser ausfallen müssen.

2. Romane, Reiseverke, geschichtliche Werke. Bevorzugte Preislage 5—15 Mark.

3. Mann, Zauberberg; Frank, Tage des Königs; Hansun, Letzte Kapitel; Wassermann, Faber; Hauptmann, Insel; Meyer-Eckhardt, Möbel des Herrn Berthelemb; Frenssen, Lütke Witt; Ludwig, Napoleon; Papini, Lebensgeschichte Christi; Up de Graff, Bei den Kopffägern des Amazonas; Viele, Für Hagenbeck im Himalaja.

4. Ernstere Literatur wurde bevorzugt. Vermittelt wurde ein literarisch hochstehender humoristischer Roman.

5. Der Verkauf von Klassikern war befriedigend. Es wurden nur gut ausgestattete Klassiker gekauft.

6. Jugend- und Bilderbücher fanden guten Absatz. Bevorzugte Preislage 5—10 Mark.